

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 3. Mai.

Morgen, am Himmelfahrtstage, werden keine Zeitungen ausgegeben.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg den 19. April. Auf Antrag des Finanz-Ministers haben Se. Maj. der Kaiser unterm 2. (14.) d. M. befohlen, daß auch dasjenige Getreide, welches durch das Königreich Polen aus Rußland nach Preußen ausgeführt wird, von allem Ausfuhrzolle befreit seyn soll. Wenn bereits ein Zoll dieser Art nach Eröffnung der diesjährigen Schiffahrt irgendwo erhoben worden seyn sollte, so soll derselbe wieder zurückerstattet werden.

Riga den 20. April. Hier erhob sich das Eis der Düna in der Nacht zum 18ten d. unerwartet, und setzte sich am Vormittage in Gang, bei sehr hohem Wasserstande, der aber schon in der folgenden Nacht bedeutend fiel. Es scheint, daß der Strom nicht sobald ganz klar und sicher zu befahren seyn werde, und das Zufließen des Eises aus den kleineren Flüssen, das Legen der Brücke noch einige Zeit verzögern möchte.

Die Bürgerschaft hat in voller Versammlung dem Theater-Comité eine Summe als Beitrag zur Begründung des Theaters bewilligt, das denn dadurch völlig, wie sich's in der zweiten Seehandelsstadt des großen Reichs geziemt, als Eigenthum der Stadt festgesetzt seyn wird. Der Beschluß ist dem Rath zur Bestätigung unterlegt.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 23. April. Aus der Rede, mit welcher Herr Dupin gestern in der Deputirten-

Kammer die Debatte über die Apanage für den Herzog von Orleans schloß, bleibt uns noch Folgendes nachzutragen: „Man hat das Argument aufgestellt, daß der Kronprinz ein hinlängliches eigenes Vermögen besitze und daß er sonach den verlangten Zuschußfüglich entbehren könne. Ich erkläre hiermit laut, daß dies eine Unwahrheit ist, und ich habe den schriftlichen Beweis davon in Händen. Der Kronprinz hat nicht einen Sou an eigenem Vermögen und ein solches auch niemals zu erwarten, denn der König hat, ganz im Gegensatze zu dem früheren Herkommen, das dem Ältestgebornen Alles und den Nachgebornen nichts gab, sein ganzes Vermögen seinen sieben jüngsten Kindern ausgesetzt, so daß das Älteste nicht einmal das Pflichtheil erhält. (Große Sensation.) Der Kronprinz hat also nichts weiter, weder jetzt noch künftig, als was die Nation ihm bewilligt; nichts desto weniger hat er, wie ich aus seinem eigenen Munde weiß, nicht gewillt, daß die Regierung irgend eine bestimmte Summe für ihn verlange, sondern daß diese Summe in dem Gesetz-Entwurfe offen gelassen und von den Kammermännern bestimmt werde. Betrachten Sie also auch jetzt noch die Summe so, als ob sie in dem Gesetze unausgefüllt sey, und stimmen Sie nach Ihrem Gewissen.“ Daß die Vorschläge der Kommission mit großer Majorität angenommen worden sind, ist bereits gestern gemeldet worden. Darauf wurden die Verathungen über die Algierschen Angelegenheiten fortgesetzt.

In der heutigen Sitzung des Pairshofes wurden noch einige Zeugen verhört, die der Präsident, kraft der ihm zustehenden Befugniß, hatte vorladen lassen. Der Andrang der Zuschauer hatte sich übrigens bedeutend vermehrt, und die öffentlichen Tribünen waren gedrängt voll. Die Haltung der Angeklagten war unverändert. Hierauf erhielt der General-Prokurator Franc-Carré das Wort und trug in einem Requisitorium, welches mehrere Stunden dauerte, auf die Verurtheilung aller drei Angeklagten an, da es für ihn keinem Zweifel unterliege, daß Meunier auf Anstiften seiner beiden Mit-Angeklagten, und besonders auf Lavaur's Zureden gehandelt habe. Die Beweise gegen Beide beruhten zwar nur auf den Erklärungen Meunier's, aber diese Erklärungen würden durch die Aussagen vieler Zeugen bestätigt und hätten die innere Wahrscheinlichkeit vollständig für sich. — Nach Beendigung des Requisitoriums begann Herr Delangle, der Vertheidiger Meunier's, sein Plaidoyer, welches er bei Abgang der Post noch nicht beendigt hatte.

Die gestern in der großen Oper stattgehabte Vorstellung zum Benefiz der Mlle. Taglioni war eine der glänzendsten, deren man sich je erinnert, so wie die Einnahme unbedenklich die höchste ist, die jemals gemacht worden ist; sie betrug 35,970 Fr. Mlle. Taglioni ist heute nach Rouen abgereist, wo sie einige Vorstellungen geben wird.

Die Regierung ist durch den Telegraphen benachrichtigt worden, daß sich unter den Porzellan-Arbeitern in der Umgegend von Limoges, denen es in diesem Augenblick gänzlich an Beschäftigung fehlt, eine lebhaftere Aufregung kund gebe. Der Präsekt des Departements der oberen Wienne, der sich auf Urlaub in Paris befand, hat demzufolge den Befehl erhalten, sich sogleich auf seinen Posten zu begeben.

### P o r t u g a l.

Lissabon den 4. April. In den Cortes am 28. v. M. versicherte der Minister des Innern, daß er die erforderlichen Befehle zur Unterdrückung der Ruhestörung in den nördlichen Provinzen gegeben habe, und was Algarbien betreffe, so sei Remeschido auf 40 (?) Mann reduziert, die in kleine Häufen zertheilt seien, und habe der General-Administrator Befehl zur Anwendung der höchsten Strenge gegen Alle, die man gewaffnet antreffe. Ob die Guerilla im Süden Kräfte gewinnen könne, hänge gänzlich von dem Schicksal des Don Carlos in Spanien ab. Herr Lionel Lavares sagte, man sprengt überall aus, daß sich nach allen Seiten Verschwörungen ausgebildeten, was aber seiner Meinung nach, gerade beweise, daß keine existirten; auch glaube er, daß, wo sich je eine zeige, sogleich viele Bürger zu deren Verhinderung auftreten würden. Visconde Fonte

Ariada wandte dagegen ein, Verbrecher dürften nicht durch das Volk gestraft werden, sondern es müsse dies durch die gesetzlichen Behörden geschehen und das Volk nicht daran gewöhnt werden, die Gerechtigkeit selbst zu handhaben und sich zu einer Nation von Kaufvolken auszubilden. Auch Herr Macario do Castro war der Meinung, die Regierung hätte in Zeiten strenge Maßregeln treffen sollen, um der Friedensstörung im Lande zuvorzukommen. Der Minister, Herr Passos, pflichtete ihm bei, bemerkte aber, es wäre wohlgethan gewesen, erst beruhigende Maßregeln zu versuchen, anstatt der strengen, die nun freilich nothwendig würden.

— Den 5. April. Der Periodico des Pobres sagt über das gestrige Geburtsfest der Königin: „Ihre getreueste Majestät die Königin Donna Maria II. vollendete gestern ihr 18tes Jahr. Dieser Tag ist ein wahres Nationalfest der Portugiesen. Unsere Königin, die Erbin des Thrones Alfonso Henriques, Enkelin der Cäsaren, Tochter des großen Pedro, hat die unbestreitbarsten Ansprüche auf unsere Hochachtung und Verehrung! Diese junge und interessante Señora, beinahe von der Wiege an auf das schäumende Meer des Unglücks geworfen, Mühen und Eil ertragend, diese lebenswürdige Königin, die auf ihrem Throne lauter Dornen, Verdruß und Bitterkeit gefunden — wie viele und wie gerechte Ansprüche hat sie nicht auf unsere Liebe, unsere kindliche Neigung und Dankbarkeit! Wir erfreuen uns heute der Gewißheit, daß sie Mutter wird, was sie so sehnlichst gewünscht, und der vollkommenen Herstellung ihrer Gesundheit, die seit einiger Zeit gelitten hatte. An dem festlichen Tage waren alle Forts und Kriegsschiffe mit Flaggen geschmückt und gaben Salven. Gegen Mittag versammelten sich auf dem Commerz-Platz in großer Uniform die National-Garden, die Bataillone der Akademiker, der Marine und der Linien-Truppen; von da nach Necessidades marschirend, desflirten sie vor dem Palaste verüber, wo ihre Majestät und Se. Königl. Hoheit hinte den Fenstern (wegen rauhen Wetters) diesem Akte beiwohnten. Das diplomatische Corps, der Hof, eine Deputation der Cortes und viele ausgezeichnete Personen fanden sich ein, um Ihrer Maj. ihre Huldigung zu bezeugen und die Hand zu küssen. Abends wurde die Stadt erleuchtet, und in allen Theatern waren pomphöse Schauspiele. Ungeachtet des stürmischen regnigten Wetters fand doch ein ungeheurer Zulauf von Zuschauern vor dem Palaste statt.“

### B e l g i e n.

Brüssel den 22. April. Der Belge versichert, daß die Hauptmasse der holländischen Infanterie seit einigen Tagen zwischen Tilburg und Herzogenbusch zusammengezogen sei, und beständig Verstärkungen erhalte. Die Kavallerie besetzt fortwährend die

Gemeinden des Bezirks Eyndhoven an der äußersten Gränze.

Unsere Gemäldehändler machen gegenwärtig in Spanien die vortheilhaftesten Einkäufe; sie eignen sich um Spottpreise die aus den aufgehobenen Klöstern herrührenden Meisterwerke Spanischer Maler an.

— Den 23. April. Belgische Blätter melden: „Se. Maj. der König haben dem Herrn Hoffmann von Gallereleben, Professor an der Universität zu Breslau und Verfasser wichtiger Schriften über die alte Flaarändische Literatur, einen reichen Brillantring übersandt. Herr Hoffmann steht im Begriff, den fünften Band seiner *Horae belgicae* zu beendigen.“

Der bekannte Virtuoso Herr Gussikow ist hier so bedenklich erkrankt, daß man an seinem Wiederkommen zweifelt.

### I t a l i e n.

Rom den 15. April. Die Nachrichten aus Florenz über das Befinden der vermittelten Großherzogin sind sehr beunruhigend, obgleich man durchaus noch keine Gefahr für ihr Leben befürchten soll.

Nach kühnen Mittheilungen hat die Regierung die Weisung erlassen, wenn bis Mitte d. Mts. in Neapel oder den Provinzen keine neue Cholerafälle vorkommen, so solle der Kordon aufgehoben werden.

Gestern ist von der Regierung die Bekanntmachung wegen der Sinigaglia-Messe erschienen; darnach soll diese Messe stattfinden, vorausgesetzt, daß bis dahin die Cholera im nördlichen Italien nicht wieder ausbreche.

### D e u t s c h l a n d.

München den 23. April. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael von Rußland hält sich fortwährend hier auf und hat die hiesigen Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen.

Frankfurt a. M. den 25. April. Vorgestern hat das hiesige Eisenbahn-Comité angefangen, in besonders gedruckten Circulären den Actien-Unterzeichnern Nachricht davon zu geben, daß die mit 10,000 Fl. unterschriebene Actien-Unterschrift nur mit 250 Fl. theilhaftig werden kann. Anfangs des nächsten Monats geschieht schon die erste Einzahlung mit 10 pCt., welche sogleich verzinslich sind, und es wird in verschiedenen Raten, in monatlichen Zwischenräumen, mit 10procentigen Einzahlungen fortgeföhrt. Mit den Arbeiten wird, unter der Leitung des rühmlichst bekannten Ingenieurs, Herrn Denis, unermüßlich begonnen werden, und die Bahn führt den Namen „Taunus Eisenbahn“ zwischen Frankfurt und Wiesbaden. Mehrere Gesuche des Mainzer Eisenbahn-Comités wegen Anlegung einer Bahn auf dem linken Mainufer, die sich durch unser Gebiet nach unserer Vorstadt Sachsenhausen ziehe, und nach Offenbach fort-

gesetzt werden sollte, haben von unserem Senate keine Genehmigung erhalten können.

Schwerin den 26. April. Das Großherzogliche Haus und das Land hat ein schwerer Verlust betroffen durch das am gestrigen Tage, nach einer kurzen Krankheit erfolgte, höchst bedauerliche Ableben Sr. Excellenz des Geheimenraths-Präsidenten und Staats-Ministers L. H. von Pleßen.

### D e s t e r r e i c h i s c h e S t a a t e n.

Wien den 21. April. (Bresl. Zeit.) Die ungünstigen Handels-Briefe aus den südlichen und östlichen Provinzen der Monarchie dauern auf eine beunruhigende Weise fort, und jeder Posttag vermehrt die Anzeigen über Fallimente des Inn- und Auslandes. Eine, durch übertriebene Waaren-Spekulationen erzeugte Handels-Krisis, die sich nun über ganz Europa verbreitet hat und harte Wunden schlagen muß, dürfte ein kleines Vorbild sein, welche erschütternde Katastrophe die Geld-Aristokratie bedroht, wenn sich einst eine ernste politische Krisis ereignen sollte. Wahrlich, der jetzige Zustand ist mehr als geeignet, die Aufmerksamkeit aller Regierungen auf sich zu lenken. Es ist unumstößliche Wahrheit, daß durch den seit der Rothschild'schen Periode entstandenen Geldreichthum in Europa, wodurch in einer gewissen Beziehung so viele Rentiers, so zu sagen, aristokratisirt wurden, ein gemeinsames Gefühl des erhaltenen Prinzips und eines beständigen Friedens alle Köpfe besetzt, aber eben so sicher ist, daß damit für die Zukunft die politischen Berechnungen aller Staatsmänner und Diplomaten vergeblich seyn dürften. Wenn die Arche des Credits durch einen Umschwung der Dinge erschüttert wird, so sind die Folgen unberechenbar und kein Staat wird sich dem allgemeinen Uebel entziehen können. Die Herrschaft der materiellen Interessen ist daher die letzte Instanz in unsern Tagen, von welcher Alles abhängig ist und der sich Alles unterwerfen muß. Krieg von Außen erzeugt im Innern den Krieg mit den materiellen Interessen, nämlich Realisirung der Staatseffekten und des Papiergeldes bei allen bestehenden National- oder Geld-Banken durch die mißtrauischen und in Angst versetzten Massen, doch die Angst wird den Ersteren vertagen oder verhindern. — Hier ist bis heute kein Falliment ausgebrochen und der Credit steht unerschütterlich.

### T ü r k e i.

Konstantinopel den 2. April. (Deutsche Blätt.) Die Verhandlungen wegen eines neuen gemeinschaftlichen Zoll-Tarifs scheinen von neuem Leben gewinnen zu wollen. Wenn auch unter den verschiedenen Repräsentanten der größeren Mächte noch nicht die wünschenswerthe Einigkeit heimisch geworden ist, vielmehr noch immer der böse Dämon der Mißgunst und Eifersucht die Förderung eines Resultats, das nunmehr für die Türkei und

den fremden Handelsstand in derselben schon nothwendiges Bedürfnis wäre, hindert, so sieht man doch, wie jeder Gesandte wenigstens für sich thätig ist, um die Vorarbeiten für diesen Zweck zu vervollständigen. Sowohl die hierzu designirten Handels-Commissaire Englands als jene Oesterreichs, Frankreichs und Russlands berathen sich eifrig über die Grundlagen, welche ihre resp. Höfe der Pforte vorlegen wollen. — Ueber den neuesten Unterhandlungen zwischen der Pforte und Mehmed Ali liegt noch ein dichter Schleier; inzwischen ist so viel gewiß, daß dieselben nicht jene Wichtigkeit haben, welche ihnen auswärtige Journale zuschreiben; ganz besonders absurd ist die Angabe Englischer Blätter, daß von einer Heirath der dritten Tochter des Sultans mit dem jüngsten Sohne Mehmed Ali's die Rede sei, welche Angabe durch seine Anhänger absichtlich verbreitet worden ist, um das so sehr gesunkene Ansehen und den Kredit des Aegyptischen Satrapen etwas zu heben.

— Den 5. April. So eben trifft die Nachricht von einem fürchterlichen Erdbeben auf den Griechischen Inseln Paros, Hydra und Aegina ein. Es begann am 18. März und dauerte bei Abgang der Nachricht am 26. März noch fort. Die reiche Insel Hydra, durch welche die Insurrektion gegen die Pforte den größten Aufschwung erhielt, ist zerstört, und Griechenland erleidet dadurch unermesslichen Schaden.

### Vermischte Nachrichten.

Die Berliner Zeitungen enthalten folgende

#### Warnungs-Anzeige.

Der Postpeeführer Emil Otto Friedrich Alexander von Arnstedt des 8. (genannt Leib-) Infanterie-Regiments, 21 Jahr alt, aus Wallenstadt im Herzogthum Anhalt-Bernburg gebürtig, hatte aus Rache für angeblich von seinem Lehrer an der hiesigen Divisionschule, dem Lieutenant Benzell, unverdient erhaltene Zurechtweisungen und vermeintliche, aber ungegründet befundene Verläumdungen bei den höhern Vorgesetzten, am 5. Dez. v. J. Morgens mit schon Tags vorher überlegtem Vorsatze den Benzell im Gange der Kaserne durch einen Pistolenschuß getödtet. Daß in der Untersuchungssache wider den v. Arnstedt am 7. Jan. d. J. angeordnete Kriegsgericht hatte dahin erkannt:

daß der Angeschuldigte wegen Ermordung des Vorgesetzten mit dem Hade von oben herab vom Leben zum Tode zu bringen, welcher Ausspruch durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 14ten d. M. dahin mildernd bestätigt worden:

daß der Angeschuldigte wegen Ermordung des Vorgesetzten statt der verwirkten Strafe des Tode

des von oben, durch das Weil vom Leben zum Tode zu bringen sei, und ist diese Todesstrafe heute öffentlich an dem von Arnstedt vollzogen worden.

Frankfurt a. d. D. den 25. April 1837.

Königl. Gericht der 5. Division.

Bei der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin haben im abgelaufenen Winter-Halbjahr, d. i. vom 24. Oktober 1836 bis zum 22. April 1837, 48 Promotionen stattgefunden, nämlich 46 bei der medizinischen und 2 bei der philosophischen Fakultät.

Das unlängst erwähnte Dampfschiff Friedrich Wilhelm III. König von Preußen mit doppelter Maschine von 48 Pferdekraft, war mit mehreren Reisenden und einer Ladung von 755 Ctrn. binnen 46 Fahrstunden, unter anhaltendem Schnee- und Sturmwetter glücklich aus Hamburg in Magdeburg angelangt. Nachdem das Boot dem Publikum mehrere Tage zu Lustfahrten gedient, sollte es, befrachtet wieder nach Hamburg zurückkehren.

Durch die in Locana angelegte neue Straße über die Appenninen gelangt man jetzt von dem Hafen Cesenatico am adriatischen Meere nach Livorno in 20 Stunden, und von Neapel nach Livorno in 2 Tagen.

Der diesjährige Leipziger Ostermess-Catalog ist stärker als alle seine Vorgänger. Er enthält 404 Seiten und das Register führt nicht weniger als 560 Buchhandlungen auf, welche zu demselben beigetragen haben. 486 Schriften werden als solche angezeigt, welche künftig herauskommen sollen.

Eine neue Erscheinung auf der Nürnberger Ostermesse ist die reich mit Bernstein-Baaren ausgestattete Bude des Herrn Albrecht aus Königsberg in Ostpreußen. Zum erstenmal seit vielen Jahren sah man dort einen so interessanten Artikel in solcher Auswahl.

Mit dem Pfingstfeste wird man in Dresden zwei Dampfschiffe auf der Elbe schwimmen sehen, wovon das eine täglich bis Meissen zu gehen bestimmt ist, künftighin vielleicht gar bis Hamburg seine Fahrt ausdehnen wird; und das andere aufwärts täglich bis Schandau gehen soll.

Nach dem Siecle werden in Paris täglich an politischen Zeitungen ausgegeben und in die Departements und das Ausland versandt: 31,200 Exemplare ministerieller Blätter (Journal des Débats, Paix, Presse, Journ. de Paris, Journal général de France); 16,950 E. legitimistischer (Gaz. de Fr., Quotidienne, France, Echo, Europe, Journal de Campagne) und 48,450 E. der verschiedenen Oppositionsblätter, insofern sie die Grundsätze der Juli-Revolution vertheidigen; im Ganzen also 96,600 Exemplare.

Im zweiten Banal = Gränz = Regiment, in dem, in der Gradusser Compagnie befindlichen Dorfe Bergyani, befindet sich jetzt ein merkwürdiger Knabe, Namens Lucca Terzich, welcher am 20. Jan. 1832 geboren wurde, und sonach 5 Jahre alt ist. Er ist  $4\frac{3}{4}$  Schuh hoch, wiegt 80 $\frac{1}{2}$  Pfund, und hat demnach das Aussehen eines 15jährigen Jünglings; ist ferner regelmässig gewachsen, von derber Leibesbeschaffenheit, hat einen großen, mit dichten schwarzen Haaren bewachsenen Kopf, starken Nacken breite, gewölbte Brust und Schultern, starken Leib, Hände und Füße, große Augenbraunen und Wimpern. An der Oberlippe zeigt sich ihm bereits der Bart, so auch Haar in der Achselgrube. Der Zahnwechsel hatte bei ihm vor zwei Jahren begonnen, und er hat gegenwärtig, indem ihm nur die Weisheitszähne fehlen, sammt dem noch nicht ganz die Lücke füllenden unteren rechten Augenzahn, 28 sehr schöne und dauerhafte Zähne. Seine Stimme ist tief. Dieses höchst wunderbare Kind ist demnach in seiner Körperbildung um 10 Jahre, den sichtbar Anzeigen der heranahenden Mannbarkeit nach, aber noch weit mehrere Jahre vorausgeschritten. Er soll sich auch in körperlicher Stärke, zum Holzspalten, Wassertragen, zur Vieh- und Stallbesorgung gut gebrauchen lassen, wovon an seinen Händen ziemliche Schwielen sichtbar sind. In der Geistes-Entwicklung blieb er jedoch in seinem Alter. Seine Gesichtszüge, Haltung, Geberden, Manieren, Aufmerksamkeit, unvollkommene Sprache und Spiele sind kindisch; er sammelt z. B. die herumliegenden Papierschnitzchen, einige rothe Oblaten machen ihm große Freude, noch mehr aber eine Schachtel und ein ihm hineingelegtes Geld, welches er, schätzelnd, bald an die Ohren hält, bald seinem Vater, bald seiner Mutter zum offnen und halten giebt, dann gleich wieder abnimmt und voll kindischer, freudiger Aeußerungen, gar nicht weiß, was er damit thun soll. Er ist gutmüthig heiter und abmt lustige Gesänge nach. Die Gatsjen und ein Pelzröckchen, welches man ihm kürzlich zum erstenmale angethan hatte, mußten ihm seine Aeltern bald ausbald anziehen. Die ärmlich lebenden Aeltern dieses Mannkinds sind von gewöhnlichem mittlern Schlag, so auch seine vier Brüder im 16ten, 12ten und 9ten Jahre und ein Wiegenkind. Er soll der schwächste von ihnen geboren, aber in einem halben Jahre schon so gewachsen seyn, daß ihn die Mutter, welche ihn anderthalb Jahre säugte, und ihm nach dem ersten Jahre mitunter erst andere Speisen reichte, kaum auf den Armen halten konnte. Er soll übrigens jetzt so wenig, als früher, mehr als gewöhnlich essen, und ohne einer ausnehmenden Zwischenzeit sich so entwickelt haben, daß er wirklich Mannbarkeit verräth.

#### Bekanntmachung.

Am 1. April 1836 fand ein Landmädchen hier

in der Freitenstraße einen silbernen mit Buchstaben gezeichneten Schlüssel.

Im Mai 1836 wurde ein Kutscher, der einen Ring und ein Petschaft von Krongold verkaufen wollte, als verdächtig angehalten.

Im Juni e.d. wurde einem verdächtigen Menschen ein silberner Schlüssel abgenommen.

Am 5. September e.d. ward einem Bedienten ein Goldstück abgenommen, welches er ehrlich im Besitz zu haben nicht nachweisen konnte und zuletzt angab, es gefunden zu haben.

Am 10. Dezember e.d. wurde einem hiesigen Tagelöhner ein silberner Schlüssel abgenommen, den er verkaufen wollte und ihn gefunden zu haben, vorschickte.

Die Eigenthümer vorbemerakter Gegenstände werden aufgefordert, binnen 4 Wochen sich hier zu melden, widrigenfalls das Eigenthum, nach Abzug der Kosten, den Entdeckern zugesprochen werden wird.

Gleichzeitig hat sich der Eigenthümer der in No. 73 der Posener Zeitung bekannt gemachten goldenen Basennadel mit kleinen Brillanten, die einer verdächtigen Person abgenommen worden, bei gleicher Verwarnung zu melden.

Posen den 10. April 1837.

Königliches Kreis- und Stadt-Polizeidirektorium.

#### Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

#### I. Abtheilung.

Das Rittergut Janow und Donaborow, im Kreise Schildberg, abgeschätzt resp. auf 19,687 Rthlr. 22 Sgr. 1 Pf., und 14,609 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare, soll am 4ten September 1837 Vormittags

10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die, dem Aufenthalte nach unbekanntem Realgläubiger:

- 1) die Erben des Johann Kauty von Krakowäki,
  - 2) die Erben des Georg Myszkiewicz und die Sophia Myszkiewicz, verehelichte Oberst Gregor Katsanow, modo deren Erben,
  - 3) der Gutspächter Johann Lober, und
  - 4) der Gutspächter Johann Feige,
- werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Posen den 19. Januar 1837.

#### Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung der in gerichtlicher Equestation befindlichen Güter:

- a) Alt-Choyno, Vodhorowo und Zawady,
  - b) Lesny Dom und Kubiecki,
  - c) Neu-Choyno und Lakla, Kröbener Kreises,
- auf die Zeit von Johanni 1837 bis dahin 1840, ist ein Termin auf den 10. Juni e. Vormittags um

10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Rath Lette im Geschäftsflokale des unterzeichneten Gerichts angesetzt worden, wozu Pachtungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Güter ad a, b, c, einzeln ausgebaut werden und die Pachtbedingungen werktäglich in der Registratur und bei dem Justiz-Commissarius Moritz hieselbst einzusehen sind. Posen am 18. April 1837.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheil.

Publicandum.

In dem Depositorio des unterzeichneten Ober-Landesgerichts und der unten bezeichneten Land- und Stadtgerichte befinden sich nachstehende, zum Aufgebot geeignete Massen:

I. beim Oberlandesgericht:

- 1) Gregor v. Niewiezczyński'sche Konkurs-Masse:
  - a) mit 3 Rthlr. 21 sgr. 9 pf. in baarem Gelde,
  - b) 150 Rthlr. in disponiblen Activis,
  - c) 140 Rthlr. in indisponiblen Activis;
- 2) Joseph Wisarzewski'sche Konkurs-Masse:
  - a) 7 Rthlr. 5 sgr. 6 pf. in baarem Gelde,
  - b) 20 Rthlr. in indisponiblen Activis;
- 3) Alexander v. Zurawek'sche Masse:
  - a) 2 Rthlr. 12 sgr. in baarem Gelde,
  - b) 10 Rthlr. in disponiblen Activis,
  - c) 31 Rthlr. 6 pf. in indisponiblen Activis;
- 4) Urbinski'sche Legaten-Zinsen-Masse:
  - a) 5 Rthlr. 17 sgr. 3 pf. in baarem Gelde,
  - b) 10 Rthlr. in disponiblen Activis;
- 5) Ossowicer Vorschuß-Masse:
  - a) 2 Rthlr. 27 sgr. 1 pf. in baarem Gelde,
  - b) 50 Rthlr. in disponiblen Activis,
- 6) Michael Strauch'sches Depositum von Schubin:
  - a) 59 Rthlr. 10 sgr. 8 pf. in baarem Gelde;
- 7) v. Sapieha c/a. v. Sapieha,
  - a) 80 Rthlr. in indisponiblen Activis;
- 8) George Zirnsteinsche Judicial-Masse:
  - a) 9 Rthlr. 15 sgr. in baarem Gelde,
  - b) 20 Rthlr. in disponiblen Activis;
- 9) Notarius Hoyer'sche Judicial-Masse:
  - a) 9 Rthlr. 8 sgr. 2 pf. in baarem Gelde,
  - b) 40 Rthlr. in disponiblen Activis;
- 10) Orzibisz c/a. Szczypaniski:
  - a) 6 Rthlr. 4 sgr. in baarem Gelde,
  - b) 10 Rthlr. in indisponiblen Activis;
- 11) Cajetan v. Zwanski'sche Konkurs-Masse:
  - a) 4 Rthlr. 28 sgr. 11 pf. in baarem Gelde,
  - b) 10 Rthlr. in indisponiblen Activis;
- 12) Johann Szykowskische Kuratel-Masse:
  - a) 14 Rthlr. 2 sgr. 9 pf. in baarem Gelde;
- 13) Stanislaus Gidowski'sche Judicial-Masse:
  - a) 2 Rthlr. 28 sgr. 11 pf. in baarem Gelde,
  - b) 95 Rthlr. in disponiblen Activis;
- 14) Eleonora v. Krzycka, verwittwet gewesene v. Grubzinska, zuletzt verhehelichte Wyganowski'sche Kuratel:

- a) 7 Rthlr. 23 sgr. 6 pf. in baarem Gelde,
  - b) 100 Rthlr. in disponiblen Activis;
- 15) Franz v. Czapski c/a. Gregor von Niewiezczyński:
    - a) 332 Rthlr. 5 sgr. 2 pf. in baarem Gelde,
    - b) 490 Rthlr. in indisponiblen Activis;
  - 16) Probst Stobinski'sche Masse:
    - a) 6 Rthlr. 23 sgr. in baarem Gelde,
    - b) 170 Rthlr. in disponiblen Activis,
    - c) 370 Rthlr. in indisponiblen Activis;
  - 17) Marianna v. Korzytowski'sche Masse:
    - a) 6 Rthlr. 4 sgr. 6 pf. in baarem Gelde,
    - b) 160 Rthlr. in disponiblen Activis;
  - 18) Spizig modo Löwenberg'sche Pupillen-Masse:
    - a) 1 Rthlr. 3 sgr. 11 pf. in baarem Gelde,
    - b) 100 Rthlr. in disponiblen Activis;
  - 19) Pächter Johann Conrad von Kahlbenschke'sche Masse:
    - a) 2 Rthlr. in baarem Gelde;
  - 20) von Kozłowski'sche Pupillen-Masse:
    - a) 4 Rthlr. 4 sgr. 7 pf. in baarem Gelde;
  - 21) Nepomucena v. Kitnowski'sche Pupillenmasse:
    - a) 9 Rthlr. 17 sgr. 11 pf. in baarem Gelde,
- II. Beim Land- und Stadtgericht in Bromberg:
- 22) Helena v. Szolewskische Judicial-Masse:
    - a) 196 Rthlr. 4 sgr. 1 pf. in indisponiblen Activis.
- III. Beim Land- und Stadtgericht in Schneidemühl:
- 23) Johann Andreas Gewesche'sche Judicial-Masse:
    - a) 6 Rthlr. 6 sgr. 7 pf. in baarem Gelde;
  - 24) Carl Martin Golz'sche Judicial-Masse:
    - a) 3 Rthlr. 9 sgr. 10 pf. in baarem Gelde,
    - b) 34 Rthlr. 6 sgr. 6 pf. in indisponiblen Activis;
  - 25) Peter Dorschades'sche Nachlaß-Masse:
    - a) 6 Rthlr. in baarem Gelde;
  - 26) Erbtheile der Michael Andreas und Christoph August, Geschwister Dohlke:
    - a) 19 Rthlr. 21 sgr. 6 pf. in baarem Gelde;
  - 27) Johann Harbach'sche Nachlaß-Masse:
    - a) 10 Rthlr. 12 sgr. 6 pf. in baarem Gelde.
- IV. Beim Land- und Stadtgericht in Gnesen:
- 28) Doktor Carl Poyondrasche'sche Nachlaß-Masse:
    - a) 2 Rthlr. 17 sgr. 11 pf. in baarem Gelde,
    - b) 35 Rthlr. in disponiblen Activis;
  - 29) Wittwe Mirocinski'sche Masse:
    - a) 6 Rthlr. 18 sgr. 11 pf. in baarem Gelde,
    - b) 20 Rthlr. in disponiblen Activis;
  - 30) Johann Pawlowski'sche Kuratel-Masse:
    - a) 16 Rthlr. 26 sgr. 3 pf. in baarem Gelde.
- Alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Erben, oder aus andern Gründen auf diese Massen Anspruch haben, werden hierdurch benachrichtigt, daß, sofern diese baaren Gelder und Activis nicht binnen 4 Wochen, unter Beibringung der zur Legitimation der

Empfänger dienenden Beweismittel, aus dem Depositorio abgefordert werden, dieselben nach Ablauf dieser Frist an die Allgemeine Justiz-Dffizianten-Wittwen-Kasse werden abgesandt werden.

Bromberg den 12. April 1837.

Königliches Ober-Landesgericht.

Verkaufmachung.

Im Auftrage des hiesigen Königlichen Land- und Stadtgerichts, werde ich

am 17ten Mai d. J. Vormittags 9 Uhr

und den nächstfolgenden Tagen, im herrschaftlichen Hause zu Bydawy bei Puniz, den Nachlaß des Ludwig v. Mycielski, bestehend, in Uhren, Silberzeug, Meubles, Hausgeräthen, Kupfer, Zinn, Messing, Porzellan, Glas, Kleidungsstücke, einer ganz bedeckten Kutsche und 2 halbbedeckten in Federn hängende Wagen, meistbietend gegen baare Bezahlung in Preuß. Courant, verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Kawicz den 12. April 1837.

Der Auktions-Kommissarius des Königl. Land- und Stadtgerichts,

Eisenhart.

Das Erbpachtsvorwerk Giecz im Schrodaer Kreise, 3 Meilen von Posen, ist zu Johanni d. J. aus freier Hand zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen können in Posen, Schützenstraße No. 54, und bei dem Eigenthümer zu Labiszynek bei Gnesen eingesehen werden.

Das im Pleßener Kreise belegene, den Major Nicodem v. Wegierski'schen Minorennen gebürige adeliche Gut Giechel, ist von Johanni d. J. ab auf sechs Jahre aus freier Hand zu verpachten. Das Nähere erfährt man bei dem Justiz-Kommissarius Gregor zu Posen in der Wilhelmstraße No. 235.

Ein junger Mensch, welcher das Posamentier-Gewerbe erlernen will, findet sogleich ein Unterkommen bei  
Heinrich Kaplan.

Breslau. (Eingesandt.) Der akademische Musik-Verein hat seine diesjährigen Konzerte am vorigen Freitag eröffnet. Die musikalische Leitung hat Herr Studiosus Eduard Lamiß gegenwärtig übernommen. Derselbe ist bereits als Komponist, mit kleineren Gesang-Kompositionen, von denen einige in jenem Konzerte aufgeführt und beifällig aufgenommen wurden, aufgetreten, und berechtigt zu sehr günstigen Erwartungen. Das Unternehmen, welches unter seiner Leitung steht, wird, bei richtiger Würdigung der dem Vereine zusagenden Aufgaben, gewiß guten Fortgang finden. Herr Hesse trug zwei Sätze aus einem Klavier-Konzert von Moscheles auf einem neuen Pianoforte vor, welches die Arbeit eines, erst jüngst hierselbst etablirten Pianofortefabrikanten, Herrn Bessalié, ist. Insofern durch

jene Produktion das Instrument der öffentlichen Kritik ausgestellt ist, wollen wir nicht verschweigen, daß dasselbe einen ausgezeichnet klaren und gesangähnlichen Ton entwickelt hat, der uns sehr an die besten Wiener Instrumente erinnert, und daß eine so gelungene Arbeit dem noch wenig bekannten Verfertiger sehr zur Empfehlung gereichen mag.

Breslau. (Eingesandt.) Der Pianofortefabrikant, Herr H. P. Bessalié, welcher sich seit Kurzem in Breslau aufhält, hat 13 Jahre der berühmten Streicher'schen Fabrik in Wien als Ausarbeiter vorgestanden, und sind seine Instrumente den besten beizuzählen; welche in neuerer Zeit gebaut wurden. Sie zeichnen sich durch einen schönen kräftigen und dabei weichen gesangreichen Ton aus. Herr Bessalié spart keine Kosten, um seinen Instrumenten die größte Dauerhaftigkeit zu geben. Das beste Holz, die vorzüglichsten Saiten, das beste Patentleder u. verwendet er dazu, und es wäre zu wünschen, daß dieser eben so ausgezeichnete, als anspruchlose, Künstler sich der allgemeinen Theilnahme des Publikums recht bald erfreuen möge. Die hiesigen Tonkünstler haben seine Instrumente in Augenschein genommen und Herrn Bessalié ihren ungetheilten Beifall zu erkennen gegeben.

## Neue Pianoforte-Fabrik.

Einem hochzuberehenden Publikum widme ich die ergebene Anzeige, wie ich, nach vorangegangener

**dreizehnjährigen Engagement** in einer der größten Pianoforte-Fabriken Wiens (der Streicher'schen) mich nun hier in Breslau etablirt habe, und dergleichen Instrumente nicht nur nach der gewöhnlichen, sondern auch nach der neuen, von des Kaisers von Oesterreich Majestät

**patentirten Mechanik, ganz nach Wiener Art,**

baue. Ich hoffe, durch deren schönen, kräftigen und gesangreichen Ton, so wie durch die Solidität derselben, das mir gütigst zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen.

**H. P. Bessalié,**

musikal. Instrumentenbauer, Neufch-Estraße No. 45. im Rothen Hause.

Stettiner Dampf-Schiffahrt.

Während des Monats Mai wird das Dampfschiff Dronning Maria, Capt. Lieutenant Louis, an jedem Donnerstag Mittags 12 Uhr, von hier nach Copenhagen abgehen, und, gleich dem Dampfschiffe Kronprinzessin, auch Passagiere und Waaren nach Swinemünde mitnehmen. Das Dampf-

schiff Kronprinzessin, Capt. Blum, geht an jedem Montag und Donnerstag, Morgens 7 Uhr, von hier nach Swinemünde und kehrt, nach Maßgabe der vorkommenden Bugstrungen, am Dienstag oder Mittwoch, Freitag oder Sonnabend zurück.

Wegen der Fahrten des Rigaer Dampfschiffes wird die nähere Benachrichtigung nacherwartet.  
Stettin den 28. April 1837.

A. Lemonius.

Die Mode- und Seiden- und Schnitt-  
Waaren-Handlung

von Meyer Falk, Markt No. 98.,  
empfeilt ihr obnehin bekanntes Waaren-  
Lager, von der diesmaligen Leipziger Messe  
insbesondere neu und sorgfältig assortirt, mit  
den allermodernsten seidnen und wolles-  
lenen Stoffen, besonders in couleurten  
Marepas, Mousselin en laine,  
Foulards, französische Battisse, bunte  
Mousseline und Kattune, weißer  
Waare etc., Tücher, Shawls  
und Sommertücher in den verschiedens-  
ten Gattungen und Größen, in größter  
Auswahl.

Für Herren die neuesten und durable-  
sten Zeuge zu Röcken, Beinkleidern  
und Westen.

Außerdem verbindet diese Handlung das  
reichhaltigste Lager von Leinwand, so-  
wohl Weben, als Schocken, in be-  
liebigen Breiten, als  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{1}{4}$ ; eben so  
eine große Auswahl von Tischzeugen,  
Handtüchern, Bettdrillich und allen in die-  
ses Fach einschlagende Artikel.

Zur Bequemlichkeit und nur zum Vortheil  
meiner geehrten Abnehmer, insbesondere zur  
Erleichterung des Geschäftsverkehrs, habe  
ich die Einrichtung getroffen:

daß ich die Preise meiner Waa-  
ren von heute ab unabänderlich  
reell festgestellt habe, und kein  
Handel bei den von mir angezeig-  
ten Preisen mehr statt findet.

Ich bitte um geneigten Zuspruch und ver-  
sichere die billigste und reellste Bedienung.  
Posen den 2. Mai 1837.

Getreide-Marktpreise von Posen,  
den 26. April 1837.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	von			bis		
	Ruß.	Bjzr.	sch.	Ruß.	Bjzr.	sch.
Weizen . . . . .	1	15	—	1	17	6
Roggen . . . . .	—	22	—	—	25	—
Gerste . . . . .	—	19	—	—	22	6
Hafer . . . . .	—	11	—	—	13	6
Buchweizen . . . . .	—	24	—	—	25	—
Erbsen . . . . .	1	6	7	1	10	—
Kartoffeln . . . . .	—	10	—	—	12	—
Butter 1 Faß, oder 8 U. Preuß. . . . .	1	20	—	1	25	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	24	—	—	25	—
Stroh 1 Schock, a 1200 U. Preuß. . . . .	4	10	—	4	15	—
Spiritus, die Tonne . .	14	—	—	15	—	—

Marktpreise vom Getreide.  
Berlin, den 27. April 1837.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	Zu Lande:			auch		
	Ruß.	Bjzr.	sch.	Ruß.	Bjzr.	sch.
Weizen (weißer) . . . . .	—	—	—	—	—	—
Roggen . . . . .	—	—	—	—	—	—
große Gerste . . . . .	—	28	9	—	—	—
kleine . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	22	6	—	20	8
Erbsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Linien . . . . .	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer . . . . .	1	27	6	1	25	—
Roggen . . . . .	1	2	6	1	1	3
große Gerste . . . . .	1	—	—	—	28	9
kleine . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	22	6	—	20	8
Erbsen . . . . .	1	7	6	—	—	—
Linien . . . . .	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh . . . .	7	15	—	6	10	—
Heu, der Centner . . . .	1	10	—	—	27	6

Branntwein-Preise in Berlin,  
vom 21. bis 27. April 1837.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt.  
oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und so-  
fortige Ablieferung: Korn-Branntwein 18 Rthlr.,  
auch 17 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 15 Rthlr.,  
auch 14 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 17 Sgr. 6 Pf., auch  
12 Sgr. 6 Pf.